

Volkswacht

Die Volkswacht erscheint wöchentlich einmal am Sonnabend.

Zeugungspreis monatlich 35 Pf., vierteljährlich 1,00 Mk., einschließlich Erlegerlohn. In den Abholstellen monatlich 30 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,02 Mk. einschließlich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Pf.

Einzelgenosse:
Die Caspatene Beilage 25 Pf. für August 1917, die 2. und 3. Heft der Beilage 10 Pf. für die 2. und 3. Heft der Beilage 10 Pf. Einzelgenossen mit Abbestimmung werden besonders beraten.
Bei Wiederholung Rabatt laut Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition
Paradiesgasse Nr. 32

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Telephon für Redaktion
und Expedition 3290

Nr. 52

Danzig, Sonnabend den 29. Dezember 1917

8. Jahrgang

Zum neuen Jahr!

Das alte Jahr ist nun ins Grab gesunken
Und mit ihm ist der schöne Götterfunke
Der Hoffnung, den es uns gebracht, verrauscht.
In schicksalschweren Pulderschmerzen lauscht
Die ganze Welt dem jungen Jahr entgegen.
Von neuem will sich grüne Hoffnung regen
In aller Menschen Brust . . . Und siehe:
Schon pocht das neue Jahr aus Weltentor,
Mit eisenhartem Schritt und sonder Mühe
Bricht es sich Bahn im Sturm und Drang der Zeit,
Kühn dringt es vor zum Ring der Ewigkeit
In seines Daseins erster Morgenfrühe . . .

Und aus des Landes weißem Winterglanz
Ringt sich hervor im ersten Frührotglühn,
Andes des Morgens Nebel jäh zerprühen,
Ein Bild des Duldens und der Schmerzensein:
Prometheus droben an dem Felsgestein
Des wilden Skythenlands. Jupiters Knechte,
Sie schmiedeten im wirren Felsgeflecht
Mit schweren Ketten unter Spott und Hohn
Dort an das Kreuz der Göttin Themis Sohn:
Da lag der Pulver schmachhend und geschändet,
Den Leidensblut der Sonne zugewendet,
Indessen Geier seinen Leib, den nackten,
Krafftig polkerten und ihn zerhackten . . .

Prometheus! Keine Menschheit, das bist du!
Dich hat der Krieg aus deiner Friedensruh
Geyert, hat dich gefesselt an den Leidensstein
Des Marterfelsens. Und im trübten Schein
Des grauen Winterlages häumt sich dein Leib,
Schmachvoll entehrt, geschändet und gehehrt.
Von Geiern bösen Weids gefoltert und zerfehrt:
Und bang ersehnt du endliche Genesung.
Schreiß nach Befreiung, mimmerst nach Erlösung . . .

Geduld! Ist auch der Schmerz schier grenzenlos,
Ist auch dein Sehnen immermehr groß —
Auch dir, o Menschheit, folgt nach der Kasteiung
Der Tag der Freude und der Menschbefreiung
Auch dir wird einiß der Herkules erstehen,
Der deine Kesseln löst. Das wird geschehen
Und Haß und Meid und Zwietracht werden schwinden,
Von neuem wird die Menschheit sich verbünden
Zu edlem Schaffen, froher Friedensnat,
Und purpurn wird des Lichtes Sieg sich künden!

Auf, neues Jahr! Beschreibe deinen Pfad:
Bereite still die grüne Hoffungsfaat
Des Völkereidens! Rißt zur Genesung!
Fort mit Gewalt, Zerstörung und Verwehung!
Es blühe auf nach Haß und Mut und Meid
Den Völkern endlich echte Menschenfreude!

A. S.

Zur Jahreswende!

Jahreswende! Ein durch menschlichen Ratsschluß willkürlich bezeichneter Punkt in unserer Zeitrechnung, eine Stunde oder Minute, die sich durch nichts von jeder anderen unterscheidet . . .

Und dennoch hat jahrhundertelanger Brauch diese Stunde geweiht. Als stetig wiederkehrender Beginn eines neuen Zeitabschnittes, eines neuen Jahres, wurde sie, wie selten eine, vollständig und es wurde zu einer lieben Gewohnheit, daß sich die Menschen einander zu dieser Stunde beglückwünschten und den ersten Tag des neuen Jahres zu einem Festtag der Freude und Hoffnung erhoben.

Diesen Brauch hat der Krieg mehr und mehr verwischt. Die graue Alltagsorge, die lange Kriegsdauer, die Angst um das Leben der Lieben im Schlachtengetümmel da draußen vernichtete mehr und mehr den Frohsinn und so kam es, daß in den letzten Jahren nicht freudig, sondern mit ernstem Gedanken dem Erwachen des jungen Jahres entgegengefehen wurde.

Und dennoch! Trotz mancher herben Enttäuschung erwuchs auch in diesen ernstesten Zeiten um die Jahreswende immer von neuem die zarte Pflanze der Hoffnung. Aus Sinn und Gemüt sog sie frische Nahrung und übertrug neuerblühtes Sehnen auf das neue Jahr. Im Vordergrunde aller Wünsche und Hoffnungen stand in den letzten Jahren bei jedem Jahreswechsel das große Sehnen aller fühlenden Menschen: Der Völkereidens. Doch mit jedem Jahr versank diese Hoffnung gleich einem schönen Traum. Und nun begrüßen wir wieder ein neues Jahr mit dem gleichen großen Sehnsuchts-wunsche . . .

Ob unsere Friedenswünsche sich endlich im neuen Jahre erfüllen werden? Ob uns endlich der Genius der Menschheit den wehenden Palmenzweig des Friedens überreicht? Ob end-

lich das Jahr 1918 das durch die Weltgeschichte gesegnete ist, das allen Menschen den Gleichklang des Lebens wiedergibt, das alle Völker wieder eint unter dem Banner der Arbeit zu heiligem Schaffen für der Menschheit Wohlergehen?

Friede! Ewiger Völkereidens! Leidenschaftlich überquellend bricht dieser Wunsch aus den Herzen hervor, wuchtig erhebt sich der Schrei nach dem Ende dieser Volksmarter, nach Beseitigung der Herrschaft der Kanonenschünde und brutalen Gewalt . . .

Voll durchdrungen von diesem großen Sehnen begrüßen wir am Jahreswechsel unsere Freunde und Genossen. Wir gedenken der Brüder im Felde, die nun schon volle vierzig Monde dem Tode ins Auge schauen und Blut und Gesundheit dem Moloch Krieg als Opfer darbringen müssen. Wir wünschen ihnen von Herzen, daß sie recht bald das vernichtende Kriegshandwerk mit aufbauender Friedensarbeit eintauschen mögen. Wir wünschen ihnen baldige Heimkehr und Rückkehr zum kulturfördernden Schaffen zum Wohle der Menschheit, wir wünschen ihre Wiederkehr in unsere Reihen als treue Werk- und Waffengenossen im edlen Wettstreit der Menschheit für Freiheit und Wohlfahrt, für unsere ewigen Menschheitsideale!

Wir begrüßen auch die, die in der Heimat verblieben. An alle ist in den letzten Jahren des Lebens harte Not herangetreten, sie hat mit grausamer Faust gerüttelt an Gesundheit und Leben des Proletariats. So mancher hat kein frühzeitiges Grab gefunden, der geschwächte Körper war nicht mehr im stande, der Knochenfaust des Todes zu widerstehen. Not und Tod wüteten nicht nur an den Fronten, auch im Landesinnern heischte der Kriegsmoloch ungezählte Opfer. Unmenschlicher Wucher suchte dabei zu vollenden, was des Feindes

Sinn erbaute . . .

Wir gedenken an der Jahreswende mit Behmut unserer Toten. Schwere Menschenopfer hat dieses große Weltendrama gefordert. So manchen braven Freund und Arbeitsgenossen hat in der Jugend Blüte der jähe Schlachtentod gefällt. Ein unerbittliches Geschick hat sie von uns gerissen, unschätzbare, unersehbliche Werte von Talent, Wissen und Kraft schlummern in den riesigen Massengräbern da draußen. Und auch im Landesinnern ist so mancher von uns geschieden und ruht im fahlen Erdenchoße. Ein stiller Gruß all diesen von uns geschiedenen Kämpfern und Duldern und das heilige Gelöbniß, fortan unermüdet zu wirken gegen Völkereidens und Völkermord, für die endgültige Befreiung der Menschheit aus den unwürdigen Fesseln alter Barbarei und moderner Schmachtherrschaft!

In diesem Sinne dem neuen Jahre entgegen! Gelobet wir an des Jahres Wende, treu zu den alten Idealen zu halten und stets zu wirken für Liebe und Menschlichkeit, für Fortschritt und Freiheit! Daß alle Lande ein ewiger Friede erfülle und jedes herrschsüchtige oder mamonistische Streben zerrenne wie stehende Nebelgebilde vor dem Strahlenglanz der aufgehenden, goldfunkelnden Sonne!

Dem neuen Jahre entgegen in Treue und Brüderlichkeit! Dem allgemeinen Frieden und der Freiheit entgegen in Einheit und Einigkeit! Einer neuen Zukunft entgegen mit Kraft und Entschlossenheit! Mit Einsatz aller proletarischen Macht für die Ziele der Menschheit und Menschlichkeit, für die Gewerkschaft, für Kultur, für ewigen Menschheitsfrieden!

Dies unser Gelöbniß zum neuen Jahr, dies unser Streben für und für! Es wird uns führen durch Nacht zum Licht, aus Not zum Menschheitsglück!

Schleichhandel und Lebensmittelwucher

Wir kommen heute auf Wunsch einer großen Anzahl Leser auf die in der letzten Nummer der 'Volkswacht' besprochene Ernährungsbeschaffung des Magistrates von Neutölln...

Dieserigen Gemeinden, die sich bemüht haben, den grundlegenden Vorschriften der geltenden Verordnungen wenigstens in der Hauptfrage gerecht zu werden...

Diese Zustände sind dadurch herbeigeführt worden, daß das Wirtschaftssystem der Reichsstellen für Lebensmittelversorgung vollkommen verlagert hat...

Es wird dann in der Eingabe gezeugt, wie den Kommunalverbänden fortgesetzt Angebote von Schiebern zugehen, die sich nicht scheuen...

Saatgetreide in Tausenden von Zentnern zur Verwendung als Lebensmittel anzubieten, ebenso Hülsenfrüchte, wie Saaterbsen, Bohnen, Wicken usw.

Einer Groß-Berliner Gemeinde, welche 900 Zentner Ammoniak ihren Gemüselieferanten zur Verfügung stellen konnte, ist es auf diese Weise möglich geworden...

Wenn nun auf Grund der dem System der Anbau- und Lieferungsverträge anhaftenden Mängel die Zustände auf dem Gemüsemärkte schon bis vor einigen Monaten unhaltbar waren...

durch Verträge festgelegt haben, der Anreiz, dieses nicht an ihre Vertragsgegner zu den im Verträge vereinbarten Preisen abzuliefern...

Infolge dieses Umstandes hat Neutölln aus seinen gesamten Abhängigen von etwa 200 000 Zentnern allein an Herbstgemüse nur etwa 5000 bis 10 000 Zentner geliefert bekommen...

um das für die Ernährung der Arbeiterbevölkerung dringend notwendige Gemüse heranzuschaffen. Die Preise wurden im freien Handel von Tag zu Tag weiter in die Höhe getrieben...

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß zurzeit sowohl von Landes- als auch von Reichsbehörden an ihre Angehörigen Gemüse in größeren Mengen zu einem Preise verkauft wird...

Angekauften verkauft, während eine andere Stelle Mohrrüben, für die ein Kleinhandelspreis von 16 Pf. festgesetzt ist...

Alles dies trägt dazu bei, die Zustände auf dem Gemüsemärkte von Tag zu Tag unhaltbarer zu gestalten...

Am tollsten geht es wohl in der Fleischversorgung zu. Darüber sagt der Neutöllner Magistrat:

In der Fleischversorgung ist die Verteilung nach Maßgabe der von den eingerichteten Viehorganisationen überwiesenen Schlachtmengen an sich zweckentsprechend geregelt...

Ähnlich verhält es sich jetzt mit der Beschaffung von Schlachtrindern, die immer wieder betonten Mangelerscheinungen...

Bei Beschaffung der lebenden Gänse, die unter Innehaltung der Höchstpreise einschließlich Fracht und Provision nicht zu haben waren...

Die Versorgung der Arbeiter in der Rüstungsindustrie mit Fleischwaren, Fett und Butter sollte durch die sogenannte Hindenburgpende sichergestellt werden...

Die Denkschrift schließt: 'Eine gleichmäßige Verteilung aller vorhandenen Lebensmittel ist daher das Gebot der heutigen Zeit. Daß dieses Ziel allein noch im Wege der Verordnungen mit Strafabdrohung erreicht werden kann...

Die Denkschrift schließt: 'Eine gleichmäßige Verteilung aller vorhandenen Lebensmittel ist daher das Gebot der heutigen Zeit. Daß dieses Ziel allein noch im Wege der Verordnungen mit Strafabdrohung erreicht werden kann...

zu erreichen ist. Diese Erhaltung müßte aber nicht allein durch Interessenten, wie dies in den Kriegsgesellschaften in der Regel der Fall ist...

Wir sprechen die Erwartung aus, daß das Kriegsernährungsamt angesichts der unhaltbaren Zustände, die mit Sicherheit zu Katastrophen führen müssen, schleunigst geeignete Maßnahmen ergreifen wird...

Was hier von Neutölln gesagt ist, wird jede andere Stadt im Reich mit überwiegend ärmerer Bevölkerung von sich auch sagen müssen...

Auf der anderen Seite sind Lebensmittel in Hülle und Fülle zurückgehalten, um nur zum Vorschein zu kommen, wenn die Gewinnlust der Verkäufer vorliebzig wird...

Die Wirkungen dieses Zustandes müssen sich selbstverständlich dort am nachteiligsten bemerkbar machen, wo Stadtverwaltungen in der Ernährungsfrage in völliger Verkennung ihrer Aufgaben eine Händlerpolitik treiben...

Die Nahrungsmittel-Großschieberungen sind der großagrarischen Presse, voran 'Kreuzzeitung' und 'Deutsche Tageszeitung', sehr unbecquem...

Am peinlichsten dürfte es für die Konservativen und ihren Anhang sein, daß es einer aus ihren eigenen Reihen ist, der die Anklageschrift verfaßt hat...

Es wird darin angegeben, welche Mengen von Gemüse und zu welchen Preisen von September bis Mitte November der Gemeinde angeboten bzw. noch ihr übernommen worden sind...

ich habe recht, wenn ich sage: Der Mann, der gegenüber einer gesunden, anziehenden Frau kein Verlangen fühlt, ist kein wirklicher Mann...

Die Kugel im Herzen. Die Zahl der wertwürdigen Herzschüsse wird jetzt um einen selteneren Fall vermehrt, den B. Ascoli in einem italienischen medizinischen Fachblatt erzählt...

Die Kugel im Herzen. Die Zahl der wertwürdigen Herzschüsse wird jetzt um einen selteneren Fall vermehrt, den B. Ascoli in einem italienischen medizinischen Fachblatt erzählt...

Björnson über die freie Liebe

Aus neueröffneten Briefen des Dichters.

In ihrer letzten Sonntagsausgabe veröffentlichte 'Politiken' eine Reihe Briefe des norwegischen Dichters Björnsterne Björnsons an Amalie Stram, die hervorragende norwegische Schriftstellerin...

'Als ich mich im Winter ernsthaft daran machte, die sogenannte freie Liebe zu untersuchen und den neuen Sittlichkeitsbegriff, auf den sie gegründet ist, da machte ich, so schreibt der Dichter am 1. April 1879, 'Studien in der Geschichte und über die Wirkungen unserer Sittlichkeitsbegriffe...

Bruder getötet. Dies alles spricht bei ihrer Schuld und Sühne mit. Ich muß daran festhalten, daß es wertvolle Frauen sind, die verführt werden, ohne daß es in ihnen schmerzhaft widerlingt...

Zähler nach 1. In 1917: Aufwände für Lebensmittel, für 1918: ...

Diese Zahlen und Tatsachen lassen alle Rechtfertigungsversuche aussichtslos erscheinen.

Von vornherein hätte jede Bereicherungsmaßnahme dadurch ausgeschlossen werden müssen...

Danziger Nachrichten

Die drohende Wohnungsnot in Danzig

Von einem guten Kenner der Danziger Wohnungspolitik wird uns über dieses sehr zeitgemäße Thema geschrieben:

Während des Krieges ist für jedermann das Dringendste die Ernährung, demnach die Beschaffung der Heizung und der Bekleidung. Aber wer sich gewöhnt hat, die Dinge nicht nur für heute und morgen zu überdenken...

I. Reich und Staat.

Es ist namentlich für uns Preußen übel, daß der Erlaß der gesetzlichen Bestimmungen für die Erhaltung von Wohnungen nicht Sache des Reiches ist.

Verbilligung und Erleichterung des Baues von Kleinwohnungen.

Beiträgliche Bewahrung.

Höhen-Ermäßigung für Kleinwohnungen.

Erbbaurecht für die Gemeinden.

Landliche Wohnungsaufsicht

Flandbrüchigkeit für die Selektion von Wohnhäusern

Ausbau des Erbbaurechtes

das sind die dringendsten Forderungen. Sie mit an das Reich stellen.

II. Die Gemeinde.

Fehlende Initiative des Staates weist natürlich hin auf die Lässigkeit und den Mangel der Gemeinde. Auch wo die städtischen Behörden den Widerstand eines mehr oder weniger einseitig bestimmten „organisierten“ Hausbesitzerbundes zu fürchten haben...

III. Der Einzelm.

Sind die Voraussetzungen zu I und II vorhanden, so wird die Regierung zur Erreichung eines eigenen Zieles gezwungen werden.

Die Deutsche Sozialdemokratie auf diesem Wege erreicht hat. Und gerade auf wirtschaftlichem Gebiet können durch genossenschaftlichen Zusammenhalt außerordentlich große Leistungen erzielt werden.

Baulätigkeit und Wohnungsmarkt in Danzig und Elbing.

Je näher der hoffentlich in nicht mehr allzuferner Ferne harrende Frieden rückt, desto brennender wird die Wohnungsfrage. Alle maßgebenden Stellen widmen ihr die größte Aufmerksamkeit.

Weihnachtsfestern.

Die vom Sozialdemokratischen Verein Danzig-Stadt am zweiten Weihnachtsfesttage im Bürgergarten in Schöneberg veranstaltete Weihnachtsfeier, erfreute sich eines sehr guten Besuchs.

Das Theaterstück „Die Reise nach dem Monde“ war für diese Veranstaltung etwas zu lang.

Der Große Arbeitnehmerschuh

Es lagte kurz vor Weihnachten im Weissen Saale des Rathauses. Oberbürgermeister Scholtz führte den Vorsitz.

Die Zahl der Brotzuzugkarten hat sich auf 127000 vergrößert. Von der Brotzuzugkarte mit Karzettel ist bisher Abstand genommen.

Die Kartoffelversorgung ist bisher keine Antwort zu erwarten. Die Gemüseversorgung ist nach wie vor schlecht.

gegeben. An Petroleum standen im letzten Monat 118000 Liter zur Verfügung.

Oberbürgermeister Scholtz unterstrich einzelne Ausführungen der Redner. Gallowski bedauert die Massenabflachtung der Schweine in diesem Sommer.

Gegen die angeordnete Herabsetzung der wöchentlichen Fettmenge durch die Provinzialfettstelle protestiert Genosse Gehl auf das entschiedenste.

Trotz dieser offiziellen Auslassung habe die Provinzialfettstelle es für nötig befunden anzuordnen, daß die Kommunen in Westpreußen nur alle zehn Tage 62,5 Gramm Butter geben dürfen.

Die Versammlung schloß sich diesen Ausführungen an und beschloß einstimmig gegen die Herabsetzung der Fettmenge sofort Einspruch zu erheben.

Die Bekleidungsinspektionsabteilung des XVII. U.-R. unterhält eine Schuhmacherei im früheren Waisenhaus.

Es fehlen größere Fenster, Ventilation, Kleiderablage für Frauen und Männer, Waschraum und vor allem Hinzunahme weiterer Räume.

Abgabe von Lebensmitteln.

Der Magistrat macht in der heutigen Nummer unserer Zeitung wiederum die Lebensmittel bekannt.

Bäckerei und Volksernährung

Man schreibt uns: Die Beschaffenheit unseres jetzigen Kriegsbrotes, sowie dessen Einseitigkeit lassen die Hausbäckerei, die geeignet ist, Abwechslung in die Brotnahrung zubringen...

Der Kampf um den Schulmeister
 Auf dem Kampf um den Schulmeister... (Text continues with details of the schoolmaster dispute, including names like Graf von Habsburg and mentions of school regulations and public opinion.)

„Sittliche“ Lüge
 In der heutigen Lüge... (Text discusses the concept of 'moral lies' in relation to social and political events.)

Die Münchener Post
 Die Münchener Post... (Text reports on news from Munich, including the 'Münchener Post' and its coverage of the time.)

„Sittliche“ Sorgen
 Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Münchener Post“ folgenden Erlass:
 München, 21. November.
 Betreff: Sendungen an den Reichsanwalt Grafen Jettstedt.
 Nach Mitteilung des Hrn. Reichsanwalt Grafen Jettstedt... (Text details a decree regarding mail deliveries to the Reichsanwalt.)

Eine starke Preisminderung
 Durch die Frieden mit... (Text discusses a significant price reduction in goods, likely due to peace negotiations or market changes.)

Am 26. d. Mts., morgens 6 Uhr, entschlief
 trotz noch langem, schmerzen Beliden mein lieber
Mann und Vater, unser Schwager und Onkel,
der Maurer
Gustav Ammermann
 im betraute vollendeten 38. Lebensjahre.
 Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen
 bescheiden an
Elisabeth Ammermann
und Sohn.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags
 2 Uhr vom Stadt Krankenhaus aus nach dem
 Bartholomäuskirchhof statt. (349)

IVa 65512 Bekanntmachung.
Anzeigespflicht der Färbereien über ein-
geliefertes Militär Tuch und eingelieferte
Militär-Bekleidungsstücke.
 Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Befahrungszustand vom 4. Juni 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. 12. 1916 wird angeordnet:
 1. Zum 5. 1. 1918 zeigen sämtliche Färbereien des Reichsgebietes dem städt. Generalkommando an, ob und wann ihnen Militär-Tuche und militärische Bekleidungsstücke zum Einfärben übergeben sind.
 2. Die gleiche Anzeige ist zu erstatten, sobald fernerhin solche Tuche und Bekleidungsstücke zum Einfärben übergeben werden.
 3. Sämtlichen Färbereien wird verboten, die übergebenen Tuche und Bekleidungsstücke ohne Genehmigung des stellvertretenden Generalkommandos einzufärben und an den Auftraggeber oder eine andere Person herauszugeben.
 Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft, sofern die Reichs- und Landesgesetze keine höheren Strafen festsetzen.
 Das städt. Generalkommando behält sich die Kontrolle über die Befolgung dieser Anordnungen durch zeitweilige Beaufichtigung der Färbereibetriebe vor.
 Danzig, Graubenz, Thurn, Eulm, Marienburg,
 den 14. Dezember 1917. 346
 Stellvertretendes Generalkommando XVII. Armeekorps.
 Der kommandierende General.
 Die Kommandanten der Festungen Danzig, Eulm und Marienburg.

Ertmann & Perlewit
 Holzmarkt 25/6 Danzig Holzmarkt 2
Manufaktur- u. Modewaren
Damen- und Herren-Konfektion
Wäsche-Ausstattungen
 28
Echt
getrocknetes Schnupftabak
 garantiert rein.
Julius Gosda, Rohstoffgroßhandl.
 und Schnupftabakfabr.
 Danzig, Ede Häfergasse 5 u. 2. Pfeiffersgasse 5. Fernspr. 2

Deutscher Bauarbeiter-Verband
 Zweigverein Danzig.
 Den Mitgliedern zur Nachricht, dass unser Kollege,
der Maurer
Gustav Ammermann
 Pferdetranke 5, infolge eines Unfalls am 26. d. Mts.
 im Städtischen Krankenhause verstorben ist.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 30. Dezember,
 nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen
 Krankenhause aus statt. — Um rege Beteiligung er-
 sucht
der Zweigvereinsvorstand.

Abgabe von Lebensmitteln.
 Es werden verabsolgt:
 1. Von Montag, den 31. Dezember 1917 bis Sonnabend,
 den 5. Januar 1918:
 Auf die Marken 22-28 der Kartoffelkarte je 1 Pfund Kar-
 toffeln, zusammen also 7 Pfund Kartoffeln.
 2. Von Mittwoch, den 2. bis Sonnabend, den 5. Januar 1918:
 a) Auf die Marke 30 der Lebensmittelkarte und K 30 der
 Lebensmittelkarte für Kinder je 125 Gramm Weizengrieß, erhältlich
 in den Geschäften, in denen die Anmeldung zum Bezuge von Mühlen-
 fabrikaten erfolgt ist.
 Die gleiche Menge Grieß ist auf die Marke 10 und
 K 16 der in den Nachbargemeinden Bremen, Eulm, Thurn, Bürger-
 wiesen, Groß Baldorf, Klein Baldorf, Groß Plehnendorf, und Klein
 Plehnendorf ausgegebenen Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder
 in den dortigen Geschäften erhältlich.
 Soweit in den Geschäften von den letzten Verteilungen her noch
 Reserve vorhanden sind, müssen diese für die für Grieß aufgegebenen
 Marken abgegeben werden, damit die Bestände gedeckt werden.
 b) Auf die Marke K 31 der in Danzig und den städtischen Vor-
 orten ausgegebenen Lebensmittelkarten für Kinder und die Marke 8 der
 für die gleichen Versorgungsteile ausgegebenen Lebensmittelkarten
 für Leute über 60 Jahre je 1/2 Pfund Reis, zum Preise von
 24 Pfg., erhältlich in den Kolonialwarenhandlungen, die durch Aushang
 davon Kunde werden.
 Die für Reis bezuzumehmenden Marken sind der Nahrungskarten-
 stelle, Pfeiffersgasse 33/35, Zimmer 15 und im übrigen die bezuzumehmenden
 Marken der zutreffenden Verteilungsstellen abgeholt und gebündelt ein-
 zuzuführen.
 Danzig, den 27. Dezember 1917.
 Der Magistrat.

Wochenplan des Danziger Stadttheater
 Montag, 31. Dezember, nachm. 3 Uhr: „Schneewittchen“
 Abends 7 Uhr: „Färberherbst“.
 Dienstag, 1. Januar, nachm. 3 Uhr: „Schneewittchen“
 Abends 7 Uhr: „Frau Bausen“.
 Mittwoch, 2. Januar, nachm. 3 Uhr: „Schneewittchen“
 Abends 7 Uhr: „Färberherbst“.
 Donnerstag, 3. Januar, nachm. 3 Uhr: „Schneewittchen“
 Abends 7 Uhr: „Ein Sommernachtsstraum“.
 Freitag, 4. Januar, abends 5 1/2 Uhr: „Die Weckerfinger“.
 Sonnabend, 5. Januar, nachm. 3 Uhr: „Schneewittchen“
 Abends 7 Uhr: „Der Pfarrer von Kirchfeld“.
 Sonntag, 5. Januar, nachm. 3 Uhr: „Schneewittchen“
 Abends 7 Uhr: „Färberherbst“.

Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt.
 Am 26. Dezbr. starb nach langem Krankenlager unser Mitglied
Gustav Ammermann.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 30. Dezbr., nachm. 2 Uhr,
 von der Leichenhalle des Städt. Krankenhauses, Halbe Allee, aus statt.
Ehre seinem Andenken!
 Der Vorstand.



Soeben ist Heft 13 der Neuen Zeit erschienen
 Aus dem Inhalt heben wir hervor:
 Parteipolitisches. Von Heinrich Cunow.
 Im Bilde bleiben. Von Arno Franke.
 Der Sozialdemokratismus. Von Franz Diederich.
 Die Arbeiterlöhne während des Krieges. Von Friedrich Klees.
 Aus der internationalen sozialistischen Bewegung.
Einzelheft 30 Pfennig.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteure.

Trauer-
Hüte in **reicher** **Anmach**
Blusen **Handschuhe** zu **billigsten** **Preisen**
Julius Goldstein
 Löwensteingasse 4, gegenüber der Marienhalle

Arbeiter-
Notizkalender
1918
 Mit dem Fortschritt... (Text describes the features of the 1918 worker's calendar, including its utility for workers and its content.)

Teilungs-
Fremdwörter
 und **politische**
Schlagerwörter
 von **Adolf Braun**
 Preis **30 P**
 Buchhdlg. Volkswacht
 Paradiesgasse 32

Der Danziger Mieterverein
 Arbeitet erfolgreich gegen die Verfallung der Wohnungen.
Mitbürger! Helft uns dabei!
Werdet Mitglieder des Danziger Mietervereins!
 Sitzungsraum Danzig, Hauptplatz 26, IV. ober Langhaus,
 Telefon Nr. 12. Tel. 1938.
 314 Der Vorstand.

Moderne illustrierte Zeitschriften
 Der wahre Jakob 15 Pfennige
 Jugend 55 Pfennige
 Simplicissimus 45 Pfennige
Buchhandlung Volksmacht
 Paradiesgasse 32